

# Demontage einer vermeintlich heilen Welt

**Burgdorf** Wie eine bäuerliche Idylle zerstört wird, zeigt ab heute das Theaterstück «Holzers Peepshow» im Casino

Heute lädt die Theatergruppe Burgdorf im Casino Theater zur Premiere ihres neuen Stücks «Holzers Peepshow» ein. Die eindrückliche Produktion handelt vom Untergang einer so genannten bäuerlichen Idylle.

ANDREA FLÜCKIGER

Als der Vorhang aufgeht, wird der Blick frei auf ein Wahrzeichen der heilen Bergwelt, wie sie in jedem Touristenprospekt der Berner Alpen zu finden ist: Eiger, Mönch und Jungfrau in wunderschöner Stimmung. Die eigentliche Bühne liegt – bezeichnenderweise, wie man erst später merkt – im Dunkeln. Als die auf den ersten Blick heimelige Bauernstube der Familie Holzer mit obligatem Ofenbank und Holzbuffet ins Licht rückt, gewinnt man wirklich den Eindruck, dass ein Idealbild bäuerlichen Alltags vor einem steht.

Schnell wird jedoch diese Illusion zerbrochen. Zwar merken die Figuren selbst noch nicht, in welcher Lage sie sich eigentlich befinden – doch für den Zuschauer wird bereits nach kurzer Zeit klar: Hier steht einiges nicht zum Besten.



**GRIMMIGE FAMILIE** Sohn Holzer (Hans Rudolf Kummer) und Mutter Holzer (Marie-Louise van Laer) haben sich als Geissenpeter und Klara verkleidet. AFU

## Idee zum Scheitern verurteilt

Die bruchstückhaften Gesprächsversuche, die sich wiederholenden Phrasen und das hoffnungslos gescheiterte Unternehmen, wenigstens an Grossvater Holzers neunzigstem Geburtstag miteinander freundlich zu sein, sprechen eine Sprache für sich. Sohn Holzers Idee – die eigentlich gar nicht von ihm stammt –, wenigstens der wirtschaftlichen Krise zu entgehen und die «intakte Umwelt» und den bäuerlichen Alltag touristisch zu vermarkten, ist vor diesem Hintergrund von Anfang an

zum Untergang verurteilt. Auch wenn die Holzers der «Schwizer Familie, wie si im Büechlein steht,» immer mehr nachhelfen.

## Alltägliche Tragödie

Mit Markus Köbelis «Holzers Peepshow» hat sich die Theatergruppe Burgdorf wieder ein starkes Stück ausgelesen. Regisseur Reto Lang hatte zum einen den Mut, künstliche Slapstick-Einlagen zu vermeiden, nur damit das Publikum doch noch etwas zu lachen hätte. Zum anderen lässt er den letzten Akt ganz

weg. Dadurch wird die Tragödie der Holzers, die viel mehr mit unserem eigenen Alltag zu tun hat als wir uns wohl im Normalfall zugestehen, noch wesentlich eindrücklicher – nicht zuletzt, weil man sich genau vorstellen kann, wie die Sache weitergeht.

## Den Rollen gewachsen

Ein solches – schwierig zu spielendes – Stück verlangt unweigerlich nach Spielerinnen und Spielern, die den Rollen auch gewachsen sind. Reto Lang hätte die fünf Darstellerinnen

und Darsteller kaum besser auswählen können. Die Intensität, mit der diese ihre Rollen verkörpern, vermag dem Vergleich mit Profitheatern ohne Weiteres standzuhalten: Franz Mumenthaler, der als Vater Holzer sein Selbstbewusstsein langsam im Alkohol ersäuft, Marie-Louise van Laer, die als Mutter Holzer den jahrelangen Ehefrust in sich trägt, bis sie es nicht mehr aushält, Hans Rudolf Kummer, der seine einzige Chance als Geschäftsmann sieht und sich von der Aussicht auf Geld verführen

lässt, Barbara Schmutz, die sich als Tochter Holzer in ihre kindlichen Fantasien flüchtet, um die Gegenwart zu ertragen, und dann Peter Morgenthaler, der als kaum ansprechbarer Opa Holzer alles über sich ergehen lässt.

## Kostüme runden Produktion ab

Das geniale Bühnenbild (Heinz Egger) und die passenden Kostüme (Christina Wenger), die beide auf den ersten Blick bäuerliche Idylle pur darstellen und doch bei genauerem Hinsehen stets mehr Ungereimtheiten

preisgeben – hier ein Mieder, das nur trachtenähnlich ist, da eine Hose, die zwei ungleich lange Beine hat –, runden diese absolut gelungene Produktion ab.

Mit «Holzers Peepshow» hat sich die Theatergruppe Burgdorf wieder einmal selbst übertroffen. Das Stück ist unbedingt für all jene zu empfehlen, die Theater mit unter die Haut gehendem Tiefgang lieben.

VORSTELLUNGEN: 23.2., 6.3., 7.3., 15.3. jeweils 20 Uhr; 24.2., 9.3., 16.3. jeweils 17 Uhr; Reservationen unter Tel. 034 422 21 75 oder Tel. 034 424 50 65; Infos: www.theaterburgdorf.ch